

SC Blau-Weiß Schalkenmehren 1958 e.V.



Offener Brief an Ortsbürgermeister Hartogh, die 2. Beigeordnete Geibel und an den GR Schalkenmehren

Sehr geehrter Herr Hartogh, sehr geehrte Frau Geibel und Mitglieder des GR Schalkenmehren,

der SC Blau-Weiß Schalkenmehren 1958 e.V. wurde von einigen begeisterten Fußballern, die zum Teil noch heute in der Ortsgemeinde leben gegründet.

Die Ortsgemeinde stellte damals dem noch jungen Verein das Gelände „Auf Koop“ zur Errichtung eines Fußballplatzes kostenlos und ohne Bedingungen zur Verfügung. Schnell konnte in Eigenleistung ein kleines Spielfeld hergerichtet werden und mit dem Spielbetrieb begonnen werden.

Anfangs der 60iger Jahre wurde das Spielfeld dann dank der Initiative und des Maschineneinsatzes von Bruno Stolz auf die heutigen Ausmaße ausgeweitet. Eine Unterstellmöglichkeit

und Aufenthaltsräume für die Spieler sowie Toilettenanlagen/ Duschen gab es damals noch nicht. Diese wurden dann auf Kosten des Vereins und in ehrenamtlicher Eigenleistung unter dem ehemaligen 1. Vorsitzenden Rudi Zielke errichtet. Später erfolgte dann noch ein weiterer Anbau (heutiger kleiner Aufenthaltsraum und Duschen für die Heimmannschaft). Auch dieser wurde komplett aus Vereinsmitteln finanziert und in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden errichtet.

In den späten 70iger Jahren gab es auch Wünsche aus dem Verein, mit öffentlichen Mitteln den Ausbau der Anlage zu einem Ascheplatz auszubauen, die jedoch an der Finanzierung scheiterten. Öffentliche Mittel hätten nur bei einer gewissen Eigenleistung der Ortsgemeinde Schalkenmehren abgerufen werden können, was damals leider nicht realisierbar war.

In den Folgejahren wurde um den Sportplatz ein kompletter Ballfangzaun und dann auch noch eine Zuschauerbegrenzung des Spielfeldes errichtet. Auch diese Maßnahmen wurden vom Verein vorgenommen, wobei Teile des Ballfangzaunes und der Ausbau der Straße zum Sportplatz durch die Gemeinde finanziert wurden.

Nach dem Ende des Spielbetriebes (zu wenig Aktive) in den späten Achtziger Jahren wurde die Anlage weiterhin noch vom SC Blau-Weiß Schalkenmehren unterhalten, betrieben und gepflegt. In dieser Zeit gab es noch eine Freizeitmannschaft, die die Anlage regelmäßig für ihre Spiele benutzte. Aber auch diese Zeit ging langsam aber stetig zu Ende und der SC Blau-Weiß Schalkenmehren stand zur Jahrtausendwende kurz vor seiner Auflösung.

Dank des damaligen Vorsitzenden Helmut Bohr ist es aber dennoch gelungen, einen neuen Vorstand zu bilden, um den Fortbestand des Vereins zu sichern. Es gab wieder ein Fußballteam, das gelegentlich auf Koop seine Spiele austrug. Aber auch dieses fußballerische Intermezzo war nur von kurzer Dauer, weil es nicht genügend aktive Fußballinteressierte in der Gemeinde gab.

Schlussendlich fand dann in der weiteren Folge der Sportverein neue Tätigkeitsfelder (Radsport und Triathlon) womit der Fortbestand und die finanzielle Absicherung des Vereins sichergestellt werden konnte. Hierbei spielte unsere Veranstaltung „Vulkan Cross Triathlon“ eine entscheidende und tragende Rolle. Denn durch diese bundesweit etablierte Veranstaltung konnte der Verein Einnahmen generieren, die er in all den weiteren Jahren fast ausschließlich in die Renovierung des Bestandsgebäudes und seit 2009 auch in den Erweiterungsbau (neuer Gemeinschaftsraum) steckte. Allein in den vergangenen zwölf Jahren beliefen sich die Vereinsinvestitionen ohne die Eigenleistungen auf mehr als 50000 Euro.

Leider hat ein **Sturmereignis im Sommer 2019**, zwei Wochen vor dem damaligen Vulkan Cross Triathlon diese Arbeiten und den Vereinseinsatz zu Nichte gemacht und einen Großschaden am Gebäude angerichtet. Fast das komplette Dach war weggerissen und wir hatten einen erheblichen Wassereintritt in das Gebäude. Die Dach-, Wanddämmungen waren dabei durchnässt und das eingelagerte Material des Vereins wurde beschädigt.

Noch am Schadenstag erfolgte die Schadensmeldung an den Ortsbürgermeister Hartogh, der dann den Schaden der gemeindlichen Sachversicherung (Provinzial) über die Verbandsgemeindeverwaltung anzeigte.

Schnelle Sicherungsmaßnahmen und das provisorische Abdichten des Daches (Markus Schäfer sei Dank für die Bereitstellung der Siloplane) konnten weitere Schäden verhindern.

Nach der Schadensmeldung nahm die Provinzial Kontakt zu uns auf und nach Begutachtung durch einen Sachverständigen der Versicherung erfolgte nach deren Freigabe die Sanierung der entstandenen Schäden am Gebäude. Die Schadensbehebung wurde an zwei örtliche Unternehmen beauftragt, die nach Abschluss der Arbeiten direkt mit der Versicherung abrechneten. Zusätzlich haben wir in Eigenleistung und auf Kosten des Vereins im Rahmen der Sanierungsarbeiten weitere Verschönerungen in der gesamten Anlage vorgenommen.

Wir gingen zu diesem Zeitpunkt davon aus, dass dieser Weg vollkommen korrekt war. Warum sollten wir die Ortsgemeinde und die Verbandsgemeinde Daun einschalten, waren sie doch zuvor niemals an der kompletten Anlage interessiert.

Der Bürgermeister wurde sogar zwischenzeitlich (nach Vollendung der Dachsanierungsarbeiten) von uns über den Fortgang der Schadensbeseitigung umfassend informiert und die Dachsanierung mit ausreichend Bildmaterial dokumentiert. Leider gab es von Seiten der Ortsgemeinde und auch von der Verbandsgemeinde als Versicherungsnehmer keinerlei Fragen an uns über die Entwicklungen bei der Schadenssanierung. Es interessierte einfach keinen bis auf den Tag, als ca. eineinhalb Jahre nach dem Schadensereignis Ortsbürgermeister Hartogh per Einschreiben mit Rückschein einen Fragekatalog zur Schadensabwicklung an uns stellte. Unterschrieben war dieser Antrag dann neben dem Ortsbürgermeister von neun Ratsmitgliedern. Die Ratsmitglieder, die gleichzeitig Mitglied im Sportverein sind, waren und wurden von dieser Aktion nicht in Kenntnis gesetzt. Wollte man uns überraschen???

Es wurden beispielsweise Fragen aufgeworfen, warum es keine Ausschreibung der Gewerke gab, die bei der Schadenssanierung in Auftrag gegeben wurden. Die Genehmigung zur Ausführung der Arbeiten erfolgte erst nach Freigabe durch die Versicherung und deren Gutachter. Dieser hatte die Angebote der ausführenden Unternehmen geprüft und die Auftragsvergabe durch uns an die anbietenden Unternehmen freigegeben. Hätten wir hier noch eine öffentliche Ausschreibung der Sanierungsarbeiten in Gang setzen sollen und dadurch den Schaden durch weitere Witterungseinflüsse am geschädigten Gebäude noch größer werden lassen? Diesem Argument können wir leider bis heute nicht folgen. Es handelt sich in dem genannten Fall ausschließlich um einen Schadensfall, den die Versicherung bezahlt und in der letzten Konsequenz entscheidet. **Es ist auch nicht das Geld der Ortsgemeinde, das hier zur Schadensanierung eingesetzt wird.** Die Rechnungen wurden komplett durch die Gebäudeversicherung bezahlt und die anteiligen Versicherungsbeiträge (auf die Anlage am Sportplatz bezogen) sind schon immer vollständig vom Sportverein getragen und gezahlt worden. Bis in die 80iger Jahre hatte der Sportverein das Gebäude auch komplett auf seinen Namen versichert, was eigentlich in der Gesamtschau der sich am Sportplatz darstellenden Sachverhalte auch als der eindeutig bessere und richtigere Weg darstellt.

Was also, sehr geehrter Herr Hartogh ist hier nach Ihrer Auffassung in der Schadensbearbeitung falsch gelaufen? Warum stellen Sie uns in den Verdacht, hier Unrecht gehandelt zu haben? Sie wussten doch von Tag des Schadensereignisses um den Sachverhalt und warum haben Sie sich der Sache nicht vom Anfang bis zum Ende angenommen?

Wir haben hier nach bestem Wissen und Gewissen als Verein gehandelt und mit viel zusätzlicher Eigenleistung und unter weiterer zusätzlicher Verwendung von Vereinsgeldern das Gebäude und die Anlage in Stand gesetzt und das Gebäude samt seiner Einrichtung in den heutigen Stand versetzt.

Wir haben das getan, weil wir mit der Anlage eine enge Bindung aufgebaut haben und es ja ohnehin ausschließlich unser Geld war, was in dem Gebäude und am Sportplatzgelände steckte. Alles das erfolgte in der über Jahrzehnte gewonnenen Überzeugung, dass das Engagement des Sportvereins von der Gemeinde gewürdigt und anerkannt wird, was auch bis zu diesem Zeitpunkt auch immer so war.

In jüngster Zeit aber wird aber ein Verhalten der Gemeinde, allen voran Ortsbürgermeister Hartogh und die 2. Beigeordnete Geibel, an den Tag gelegt, die all die Leistungen des Sportvereins in Frage stellen und das **Eigentumsrecht der Ortsgemeinde an der Anlage und dem Gebäude am Sportplatz** an die erste Stelle stellt!

Wir wissen um den Umstand, dass das Grundstück und somit auch die Gebäude am Sportplatz nach den geltenden rechtlichen Regelungen der Ortsgemeinde Schalkenmehren als Eigentümerin gehören.

Das war dem SC Blau-Weiß Schalkenmehren 1958 e.V. vom Zeitpunkt seiner Gründung bis heute bekannt und dennoch haben wir, weil wir in die Gemeinde und deren Handeln **vertraut** haben, weiter in die Anlage investiert und ehrenamtlich gearbeitet. Wir hätten niemals erwartet, dass sich die Gemeinde nach all unseren Aktivitäten, den vielen ehrenamtlichen Stunden zur Erhaltung und Bewirtschaftung der kompletten Anlagen einmal so verhalten wird, wie unter Ihrer Führung.

Seit der Gründung bestand zwischen der Ortsgemeinde und dem Sportverein eine nicht schriftlich fixierte Vereinbarung zur Nutzung der Anlage und selbstverständlich auch der vom Verein erstellten Gebäude. Erst im Jahr 2007 wurde dann vom ehemaligen Ortsbürgermeister, nachdem der Verein sich neu aufgestellt hatte, erstmals in der gesamten Zeit ein Nutzungsvertrag zwischen Ortsgemeinde und Verein schriftlich abgeschlossen.

Weitere schriftlich fixierte Vertragswerke zwischen Ortsgemeinde und Verein gab es bisher nicht!

Aber eben dieser Vertrag verhinderte wegen der darin enthaltenen Kündigungsfristen nun im vergangenen Jahr 2020 die sofortige Aktivierung des Spielfeldes als **Parkplatz für Tagesgäste** der Ortsgemeinde. Gegen dieses Vorhaben und das sollte nicht verwundern haben wir uns als Verein gewehrt und unsere Gründe auch ausführlich dargelegt. Wir hatten dargelegt, dass der Sportplatz regelmäßig von Kindern aus dem Dorf, von den Patienten der Altburg, vielen Gästen und nicht zuletzt auch durch den Verein für sportliche oder Freizeitaktivitäten gerade in den Sommermonaten genutzt wird.

Unsere Einwände wie auch alternative Vorschläge zur Lösung des Parkproblems in Schalkenmehren wurden von der Gemeinde nicht gehört!

Man hat sich das Ganze sehr, sehr einfach gemacht, indem man doch zunächst mal auf **Gemeindeeigentum** zurückgreifen wollte.

Soweit so gut. Aber das Gelände am Sportplatz gehört zwar der Gemeinde, **geschaffen aber ist es von anderer Hand und Geld!!!**

Leider fanden unsere Argumente insbesondere bei Herrn Hartogh, Frau Geibel und leider auch der Mehrheit des aktuellen Gemeinderates kein Gehör.

So kam es das Ortsbürgermeister Hartogh dann ohne Ratsbeschluss die bestehende Nutzungsvereinbarung zum Jahresende 2020 entgegen der Regelungen in der Kommunalordnung (es wäre ein Ratsbeschluss notwendig gewesen) kündigte, damit die Idee der ange-dachten Parkraumbewirtschaftung auch zügig umgesetzt werden kann. Bei diesem unüber-legten und zudem auch noch rechtswidrigen Schnellschuss wurde komplett übersehen, dass die Realisierung eines Parkplatzes auf dem Spielfeld noch weitere und langandauernde Ver-waltungsverfahren nach sich ziehen. So ist zunächst einmal ein Bauantrag zu stellen, der dann zusätzlich noch die Änderung des Flächennutzungsplans erforderlich macht. Allein das sind Vorgänge, die sich mitunter über Jahre hinziehen können. Es ist also nichts mit schnel-ler und sofortiger Lösung des Parkproblems am Sportplatz.

Seit der rechtswidrigen Kündigung des Nutzungsvertrages werden wir in unserem Handeln am Sportplatz von Seiten des Ortsbürgermeisters aktiv **behindert**. Es wird das Ordnungsamt eingeschaltet, wenn wir das Gelände/ Gebäude an auswärtige Vereine zur Ausübung von Schüler- und Jugendfreizeiten vermieten.

Ebenso wird bemängelt, dass wir es um den Triathlon erlauben, Teilnehmern am Sportplatz für wenige Tage zu zelten oder mit ihren Wohnwagen oder Mobilheimen dort zu stehen. Die-ses Angebot haben wir extra deshalb geschaffen, damit unsere Gäste und Teilnehmer die Möglichkeit haben, vor Ort in Schalkenmehren zu übernachten. Die ortsansässigen Hotels und Restaurants profitieren sehr von diesem Angebot, da unsere Gäste am Sportplatz das vielfältige Angebot im Ort schätzen und reichlich nutzen.

Toiletten und Duschen sind vorhanden und werden von uns den Gästen kostenlos zur Nut-zung angeboten. Etwaige freiwillig gezahlte Spenden der Camper am Sportplatz haben wir in diesem Jahr komplett in unseren Flutopferspendentopf gesteckt. **Somit kam das Zelten/ Campen am Sportplatz nicht nur der Natur zu Gute, nein, es diente auch noch einem guten Zweck!!!**

Mit diesem Angebot haben wir wildem campen in der Gemarkung oder auf den öffentlichen Parkplätzen entgegengewirkt. Alles das wird leider vom Gemeindevorstand und der Mehrheit im Gemeinderat so nicht gesehen!

Schlussendlich stellen wir uns die Frage, ob es noch weiterhin Sinn macht, unser Engage-ment am Sportplatz fortzusetzen. Denn die jährlich ca. 1500 Euro Unterhaltungskosten (Ver-sicherung, Wasser, Kanal, Strom) und der erhebliche jährliche Unterhaltungs- und Pflegeauf-wand am Spielfeld und auf dem weiteren Gelände (Sandkaul, Seitenstreifen, Parkplatz vor dem Spielfeld) sind kostspielig und zeitaufwendig. Diese Kosten haben wir bisher durch die wenigen Vermietungen einigermaßen wenn auch nicht in Gänze kompensieren können.

Wenn uns künftig aber weiterhin Schwierigkeiten bei der Vermietung gemacht wird, können wir das nicht mehr leisten!!! Dieser Aufwand würde dann allein der Ortsgemeinde zufallen.

Gerne wollen wir mit der Ortsgemeinde einen fairen und langfristigen Nutzungsvertrag schließen und damit eine langfristige wie gerechte Perspektive für alle Seiten schaffen. Dazu aber müssen sich die Vertragsparteien an einen Tisch setzen! Es hilft einfach nicht weiter und führt zu keinem Ergebnis, wenn jede Partei für sich allein einen Vertragsentwurf vorbereitet und vorschlägt, die dann letztendlich nicht zusammenpassen. Wir hatten unseren Vertrag schon vor mehr als 7 Wochen an die Ortsgemeinde und Verbandsgemeindeverwaltung Daun zur Kenntnisnahme und Diskussionsgrundlage zugeleitet. Hierauf kam keinerlei Reaktion von Seiten der Ortsgemeinde oder auch der Verbandsgemeindeverwaltung. Nachfragen von uns zum Sachstand wurden abgewiesen mit der Behauptung, die Verbandsgemeinde Daun erarbeitete einen Vertragsentwurf.

Das ist jetzt dann nach vielen Wochen endlich geschehen! Dieser Vertrag ist für uns als Verein nicht annehmbar, da er uns als Verein **nur Pflichten** auferlegt und der Tatsache, dass **wir die Investitionen am Sportplatz getätigt haben** nicht gerecht wird.

So sollen wir allen Vereinen und Interessengruppen freien kostenlosen Zugang zum Gelände und dem Gebäude verschaffen während die Kosten wie die Verantwortung für das Gelände/ Gebäude allein auf uns abgewälzt werden. Auch will nun der Ortsbürgermeister „Hausherr“ der Anlage sein und in letzter Instanz entscheiden wollen, wer, wann und wie Zugang zu der Anlage erhalten soll. Das kann und wird so nicht funktionieren und wir werden ganz bestimmt nicht jeden Interessenten ohne einen Beitrag an uns zu leisten, unsere Einrichtung wie auch Inventar kostenlos nutzen lassen. Das würde auch kein anderer Verein in der Ortsgemeinde so machen.

Nicht zuletzt deshalb und weil sich einfach mit uns nicht ausgetauscht wird haben wir als Verein einen **Rechtsanwalt** eingeschaltet, der uns in unseren Interessen vertritt und ggf. bei einem vollständigen Rückzug des Vereins am Sportplatzgelände auch unsere Forderungen an die Ortsgemeinde rechtssicher beschreibt und stellt.

Aber vielleicht gibt es ja auf Seiten der Ortsgemeinde noch ein Einsehen und Entgegenkommen und wir finden gemeinsam einen Weg, wie die Anlage „Auf Koop“ für uns alle eine Zukunft hat.

„Der Glaube stirbt zuletzt!!!“

Mit sportlichen Grüßen

SC Blau-Weiß Schalkenmehren 1958 e.V.
Der Vorstand.





F. Schumacher #fseifel
Eifel-Fotografie